

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 5 (1923)
Heft: 40

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

in Aufnahmefähigkeit Nichtsdeinstens mit der Begründung ab, daß das Bündnis zu schwach sei, um als selbständige Staat zu gelten. Die Kommissionsmitglieder bildete Dr. J. B. i. r. Ein interessanter Ausführer legte er dar, daß der Vertrag etwas an sich habe, was das verfehlte Annexionskonzept bedeutet werden könnte. Er ist einseitig und erinnert mit all seinen Bestimmungen an ein geschäftliches Warenhaus; er löse rechtlich Stoff für Notordnungen, die nach internationalen Regeln. Seine Überzeugung verleiht dem Sprechenden, mitan. In der Abstimmung verneinte der Schleswig-Lauenburger 12er sieben Stimmen auf sich, dann teilte er auf Vertreter der ostholsteinischen Kantone Thurgau, St. Gallen, Appenzel A. Rh., Glarus, Graubünden, deren Bevölkerung weniger als arbeitsfähige als auch wirtschaftliche Gründe dem Zollantritt nicht eben hoch ist. Die große Mehrheit stimmte dem Vertrag zu, der nun wohl im Nationalrat auch noch tüchtig zerpflückt werden dürfte.

Der Zollantrittsvertrag war so ziemlich das bedeutendste Geschäft, das diese Woche brachte. Der Nationalrat erledigte den Geschäftsbericht des Bundesrates, der eigentlich im Juni seine endgültige Beratung erleben sollte. Kürzere Zeit behaltete er sich mit einer Motion über die Revision des eidgenössischen Expropriationsgesetzes. Es soll mit der Revision errichtet werden, daß die Bauern für die Aufstellung elektrischer Leitungen in Matten und Feldern besser entschädigt werden. — Jetzt erhalten sie 10 Franken pro Stange! — Im Postverkehrgesetz hielt der Rat fest an der Reduktion der Zeitungszölle von 1/2 auf 1/3 Klappen für Zeitungen bis zu 30 Grammen. Hinsichtlich der Pressefreiheit wurde einem Vermittlungsantrag des Bundesrates angeheimgelassen. Darnach wird die Pressefreiheit in beschränktem Umfang beibehalten. Der Ständerat wird sich nun wohl auch mit dieser Frage einverstanden erklären. Die lebende Generation ist offenbar noch nicht reif für eine Totalabschaffung der Pressefreiheit, die sich mehr und mehr als ein Mißbrauch herausstellt — und von Vernünftigen als solcher verurteilt wird.

Ausland.

Deutschland und Frankreich.

Was geht in Deutschland vor? Man ist darüber in diesen Tagen nur unvollkommen unterrichtet, seit Reichswehrminister Geyer, mit diktatorischer Gewalt im Reiche ausgeführt, der Presse verboten hat, Fußfug- und Alarmnachrichten zu verbreiten. Heute, wo die papierenen Reichsmillion noch 1-2 Klappen gilt, ein deutsches Zeitungsgeld mit 2400,000 Mark Porto in die Schweiz kommt, finden Rechts- und Linksradikale Anlaß genug, die Massen zu Genatlasten aufzuwecken. Bekannt wurde vor einigen Tagen ein monardichischer Fußfugverbot gegen die Festung Mitten (Kreis Königsberg), der ginnam pariet verurteilt wurde. — „Daily News“ vom 1. Oktober berichten von gewaltigen monarchistischen Demonstrationen vom letzten Sonntag in München. Kronprinz Ruprecht mit Gemahlin war von Augsburg her erschienen zur Entfaltung eines Denkmals zu Ehren der im Kriege gefallenen Bayern. Nach der mit patriotischen Reden begleiteten Zeremonie nahm Prinz Ruprecht in Generalsuniform, reichlich mit Dekorationen ausgestattet, zusammen mit dem bayrischen Diktator von Kahr und dem überführigen General von Dufow, eine Parade über wohl 20,000 ehemalige bayrische Soldaten ab, woraufhin ihm in den Straßen der Stadt eine ungeheure Ovation dargebracht wurde, von Tausenden und aber Tausenden, die jubelten: „Kauf lebe der König! Doch unsere Königin!“ Zufall die ganze Herrlichkeit? Kaum. Ein Sonntagsspiel und bedenklich Volksgewirgen? Zur Proklamierung der Monarchie kam es nicht, noch nicht. Daß Herr v. Kahr Monarchist ist, hat er nie verleugnet. Insofern gefragt, ob er nun, als Diktator, das Königtum ausruhen werde, antwortete er: So was (Selbstverständlich?) wird nicht ausgerufen. — „Westminster Gazette“ meldet feierlich, München sei jeden Tag reif, seinen König zu empfangen.

Ein anderes Bild spielte sich, auch letzten Sonntag, in Düsseldorf ab. Die Separatisten

glaubten ihren Weizen reif zur Ernte und hielten an der Zeit, die „unabhängige rheinische Republik“ zu verkünden. Von allen Seiten drachten die französischen und belgischen Exzessivisten, arabis heißt es, — die Getreuen der „republikanischen Republik“ heran. Bürgerliche und Arbeiterorganisationen der Stadt hatten die Parole ausgegeben, die Demonstration zu ignorieren. Hausfrauen und Kinder zu, Gasthäuser, Restaurants, alle Geschäfte geschlossen, die Straßen tot. Kein Tram, kein Auto, kein Rad, keine Menschen unterwegs. Der Demonstrationszug erschien mit einem an die 2000 Mann starken „Stoßtrupp“ in vollkommen militärischer Haltung, mit schweren Revolvern und Gummistockeln bewaffnet, an der Spitze. Als der „Stoßtrupp“ reichte war, und die Aktion begannen konnte, gab es plötzlich Schüsse zwischen Polizei und „Republikanern“. Vier zuerst geschossen? Jeder Teil schied dem andern ab. Die Schützentruppe stand ihr Ende durch militärisches Eingreifen der Franzosen. Ergebnis des Festes: 17 Tote, bei 300 leicht und schwer Verwundete. — Rheinische Republik blieb unproklamiert. — Deutsche und französische Zeitungen hatten den Bericht fast abweichend dar. 4000 „Republikaner“ in Berlin, in Paris 30 — 40 — ja 50,000 Demonstranten. — In Deutschland sieht man in dem Treiben der Separatisten, wie früher mehrfach nachgewiesen, Maßnahmen der Franzosen. Ein Rheinländer fragt in der „N. Z.“: „Woher die einseitige, planmäßige Bewaffnung des Stoßtrupps im waffenlosen Rheinland? Warum duldet die französische Besatzungsbehörde diesen militärischen Apparat bei den Separatisten, nur bei ihnen? Warum griffen die Franzosen mit Kavallerie und Panzerautos ein, im dem Moment, wo die Schützentruppe glaubte, die Stoßtruppe Herr zu werden? Warum behandelte sie im vorwärtigen die Schützentruppe als den schuldigen Teil, wohin sie gelangte und erklärte sie für aufrichtig? Die Stellungnahme der französischen Presse zur rheinischen Republik ist nicht einmütig. Einige angehende Zeitungen lehnen sie ab und glauben sogar, im Namen des französischen Volkes, das seine Eroberungen, sondern Reparationen wolle, warnen zu sollen. Aus einem geistreichen Deutschland würden wenig oder keine Beziehungen herauszukommen; aber es würde immer Deutschland bleiben, das, im Born ihrer Zerstörung, erst recht „Deutschland, Deutschland über alles“ singen und feils bereit sein würde, gemeinsam gegen das gefohnte Frankreich zu marschieren. — Diese Ablehnung geht im offiziellen Geleise der Regierung. „Bezahlung wollen wir, keinen deutschen Boden“, lautet Poincarés vielmal wiederholte amtliche Phrase, womit er in jüngster Zeit England beruhigt zu haben scheint. Er weiß aber wohl, und die ganze Welt kann es wissen — wenn sie nicht so verzögert wäre — daß die ihm sehr nahe stehende Militärpartei mit Marschall Foch unter dem bergehenden Schutze der offiziellen Phrase im entgegengelegten Sinne wirkt. Und wer „Histoire d'Alsace“, „Mémories et Documents“ gelesen hat, wird Poincarés Leben in diesen Stücken gegenüber mit Tren und Glauben zurückhalten und auf Katastrophen und Taten abstellen müssen. „Cui vixit verita.“

Eben erst hat Herr Poincaré die Aufhebung des passiven Widerstandes in zwei Reden quittiert, in einer Einzelgespräche am Sonntag und vor den Generalkrätern der Reue in Barle-Duc am Montag: kalt, herb, ironisch, ohne freundliche Worte, der Sieger, der sich nicht etwa sentimentalisch noch um den Niedergang seines Sieges bringen lassen wird. Erst endlich eure Illusionen in Deutschland und nicht, das man euch richtig zu schelten gewillt ist. Die Verhältnisse an starkartikulierenden Gedanken wird, nächste Woche noch einen Auszug zu bringen.

In dieser Zeit hoher Not, wo es auf oder drauf geht, bietet Deutschland im Innern ein betrübliches Bild partieller Zerrissenheit. Das Kabinett Stresemann fand seit einer Woche in sponorer Krise. Aus allen Parteien, im Ausnahme der äußersten Linken, zusammengelehrt, schloß die Koalitionskabinet die Homogenität, die innere Ausleichung, Lebenserhaltung. Gegen einzelne Minister kamen schwere Angriffe. Der Wirtschaftsinminister trat zurück. Die Bürgerlichen verlangten auch den Abgang des sozialdemokratischen Finanzministers. Die Sozialdemokraten taugten nicht zum Regieren; sie kämen nicht

aus ihren Theorien heraus, selbst wenn sie die Erfordernisse der Stunde sähen. In dieser Lage verlangte Stresemann ein besonderes „Ermächtigungsgesetz“, das ihm für gewisse besonders schwierige Gebiete diktatorische Gewalt verliehen sollte. Eine Einigung mit den Sozialdemokraten war aber nicht zu erreichen. Donnerstag, 4., wird gemeldet: Das Kabinett Stresemann hat um Mitternacht demissioniert. Reichspräsident Ebert hat die Demission angenommen und Kaiser Stresemann mit der Bildung eines neuen Kabinettes beauftragt.

Stresemann ist tot. Es lebe Stresemann! Es heißt, daß er nun ein bürgerliches Kabinett bilden werde ohne die Sozialdemokraten. Ein vielleicht folgenreicherer Entschluß, da die Sozialdemokraten die stärkste Partei im Reichstag sind. — Bedauerlicherweise fand, dessen politische Parteien auch nicht in solcher Zeit der Not und Gefahr ihre Partei-Rechtshobereien überwinden können.

Die Klänge des italienisch-griechischen Konfliktes hat einen bitteren Nachgeschmack hinterlassen. Nicht nur bei den Griechen. Vielleicht daß der besondere Bericht über den Balkanbund davon sprechen wird. Wenn nicht, so werden wir uns erlauben, wenn möglich noch einmal darauf zurückzukommen.

Bulgarien

meldet, daß die Revolution der Kommunisten und Bauern völlig überwunden, d. h. unterdrückt sei. Leider nicht unbedingt. Im Hintergrund der Erhebung habe Moskva gestanden. Das jünger lange gepannte Verhältnis zwischen Bulgarien und Sowjet-Rußland wird durch die letzten Ereignisse nicht besser geworden sein.

E. B. 4.5. Dti.

Eine Vorstandssitzung des internationalen Stimmrechtsverbandes in Genf

hat vorige Woche vom 20.-28. Sept. unter dem Vorsitz von Mrs. Corbett Abbey stattgefunden. Leider waren aus beruflichen Gründen Dr. Auzona, Professorin für Latein an einer der großen Mädchenhighschulen von Mailand und Mme. Theodoroff, Professorin am Konservatorium zu Wien, wie auch Frau Arenhold, Arbeitsinspektörin in Dänemark, am Kommen vierbindend. Von Dr. Quij und Mrs. Gifford-Pinshot durfte noch jomeio nicht erwarten, daß sie 4 Monate nach dem Kongreß in Rom ihnen wieder über den Ocean fahren würden. Und im letzten Augenblicke haben die politischen Verhältnisse auch Frau Schreiber-Krieger, die Führerin der Reichsfraktion der sozialistischen Frauen, nach Berlin zurückgerufen.

Trotzdem ist aber von den Engländerinnen, den deutschen, französischen und schweizerischen Mitglieder des Vorstandes tüchtige Arbeit geleistet worden. Nicht nur daß wir gewisse Punkte der inneren Verwaltung, die seit Rom noch ihrer Regentin harren, erledigten, — ein so großes Organismus wie der Stimmrechtsverband muß sein Räderwerk gut geregelt haben, um ohne Reibung funktionieren zu können — es fanden auch außerordentlich interessante Fragen auf unserer Tagesordnung. Vor allem sind es die Beziehungen des Verbandes zum Völkerverbund und zum internationalen Arbeitsamt, welche sich immer mehr befähigen und immer enger werden, und welche so der in Genf lebenden Sekretärin ihre Aufgabe aufs beste erleichtern, ein Verbindendes zwischen diesen Institutionen und dem Verband zu bilden. So viele Fragen beschäftigen uns ja gemeinsam: wir nennen nur den Frauen- und Kinderhandel, den Kampf gegen die pornographischen Veröffentlichungen, gegen den Opium- und Kokaïnhandel, die Unterdrückung der Sklaverei, die allgemeine Verhängung unter den Völkern und auf engere Gebiet die Nationalität der verheirateten Frau und die Teilnahme der Frauen an der Arbeitsteilnahme. Diesen Fragen hauptsächlich haben die Unterredungen gegolten, die uns vom Generalsekretariat des Völkerverbundes wie auch vom internationalen Arbeitsamt geführt wurden. M. Albert Thomas und seine Mitarbeiter haben uns aufs Lebenswürdigste empfangen und uns ihre Sympathie für unsere Bewegung ausgesprochen.

Unser Vorstand hat außerdem beschlossen, sich offiziell am internationalen Kongreß zur Unterstützung der Frau und Kinderhandel und die Unterdrückung der Sklaverei zu beteiligen. Ein befreiter Eulifer schwang durchs Zimmer; nun lag das schwerste hinter ihm, er hatte sich dem Bericht Kraft auf einer künstlerischen Tat gelogen und sich von dem Druck des Wein erlöst.

Somit fröhlich über den Namenszug im Winkel des Wirtes. Es zeigte ein Parcell in zarten und doch leuchtenden Farben; einen Gartenwinkel zwischen Büschen und Schuppen, netzverloren. In der Hand des Wirtes saßen und gebührend, gleich einem Adelsweib, ein silberweißes Pferd.

Malvida von Mesfenburg.

Von Clara Stern.

(Fortsetzung.)

„Inzwischen hatten die Limitiere der absteigenden Feinde der Dörfchen die Wirkung nicht verfehlt. Man mußte sich hüten, das eigene Land zu verlassen, die Mittel verließen zu haben. So beschloß sie, freizwillig aufzugeben. „Der Gedanke, die Frau zur völligen Freiheit der geistigen Entwicklung, zur ökonomischen Unabhängigkeit und zum Recht aller bürgerlichen Rechte zu führen, schreit sie, nur in die Bahn zur Verwirklichung getreten, hier Gebante konnte nicht wieder stehen. Die Zweifel nicht, daß viele von denen, die seine erste Inkarnation in unserer Dörfchen gesehen hatten, noch seinen völligen Trübsinn sehen würden.“

„Nachdem sie den Freund und das geliebte Wort betragen hatte, wandte Malvida sich nach Berlin, um bei einer Freundin auszusuchen und über die Beschäftigung ihrer Zukunft zu entscheiden. Sie ließ dort für ein renommiertes Blatt und verkehrte mit einigen Geistesgenossen. Eines Tages überredete sie der Wunsch

Hinderung der Kriege vertreten zu lassen, den der Frauenweltbund für März 1924 nach London einberufen wird.

Und er hat auch die Mittel und Wege beraten, wie das vom Verband herausgegebene „Frauenrecht“ in der Praxis“ bekannt gemacht und verbreitet werden konnte, ebenso auch der Kongreßbericht von Rom, der eben aus der Presse kommt.

Verschiedene Vorkarungen wurden geprüft, wie der Verband den noch nicht befreiten Ländern zu Hilfe kommen könnte: Filme, Studienreisen, die Gelegenheit von Kongressen auch Besprechungen zwischen den Abgeordneten der verschiedenen Länder. Dieser letztere Vorstoß wurde jedoch von dem französischen und schweizerischen Mitglied bekämpft, die fürchteten, daß auf diese Weise der Verband in zwei Lager gespalten werden könnte, wo doch seine Einheitlichkeit heute wichtiger ist als je. Andererseits wurde auch betont, daß die Bedingungen für die Erlangung des Stimmrechts von einem Lande zum andern so sehr variieren, daß diese Zusammenkünfte sich auf den Austausch allgemeiner Erfahrungen beschränken müßten, ohne doch eigentlich praktische Ergebnisse für den Fortschritt unserer Sache zeitigen zu können.

Auch die Idee der Schaffung einer interparlamentarischen Kommission der weiblichen Abgeordneten ist eingehend diskutiert worden und wird weiter geprüft werden.

Selbstlich hat sich der Vorstand auch sehr eingehend mit der finanziellen Seite beschäftigt, die trotz der großzügigen Hilfe der Amerikanerinnen keine allzu glänzende ist.

Auf den 27. September hatte die generelle Stimmrechtsvereinigung in der Salle centrale einen Propaganda-Abend veranstaltet, an dem nahezu 600 Personen teilnahmen. Mme. de Witt-Schlumberger, der 1. Vizepräsidentin, und Mrs. Corbett-Arby, unserer neuen, ammutigen internationalen Präsidentin, ist in erster Linie der große Erfolg des Abends zu danken, aber auch Mme. Forthhammer, die technische Beraterin der bäniglichen Delegation beim Völkerverbund, und Mme. Eppler von der politischen Abteilung des Generalsekretariates des Völkerverbundes, welche im letzten Augenblicke sich bereit finden ließen, auf Stelle von Frau Schreiber-Krieger das Wort zu ergreifen, haben das Ihrige zu dem großen Erfolg beigetragen. Es war ein guter Abend für unsere Sache.

Die Frauenerwerbs-Ausstellung in Bern

30. September — 14. Oktober.

Mit einer schönen Feier wurde am 30. September die Ausstellung der bernischen Frauen erwerbsfrauen, Antiquarierinnen und Künstlerinnen eröffnet. Die Ehrenpräsidentin, Frau Bertha Tüffel, erinnerte in ihrer Begrüßungsansprache an die Einwirkung der weiblichen Frauenarbeit aus dem gesamten Bereich der Wirtschaft heraus zu selbständigen Berufen; sie schätzte die Rolle der gewerblichen Frauenberufe im heutigen Wirtschaftsleben und leitete daraus die Pflicht der Behörden ab, den Bedürfnissen, den beruflichen Wünschen, den Arbeitsbedingungen in den einzelnen Berufen volle Aufmerksamkeit zu schenken. Die Frauen ergaben die Meinung, die gewerbliche Berufsarbeit der Mittelschichten richtig einzuschätzen und hochzuhalten. Vertreter der Regierung, der Gemeindebehörden, des bernischen Vereins für Berufsberatung und Lehrlingsfragen, bernischen Industriellen, sowie die Berner Frauenvereine ergaben die Meinung, daß der bernischen Frauenarbeit über viele Vorräte hinweg ein Platz an der Sonne werde. — Hohe Anerkennung ernteten die Frauenvereinigungen, die der Ausstellung offiziell zu Pathe gestanden; es sei sehr schätzbar, daß die Initiative für das Werk von den Frauen ausging; Frau Heuermann, die Vizepräsidentin der Berner Frauenvereine, Frau Gylli, Präsidentin des Frauenerwerbsverbandes Bern, und Frau M. Lüdi, Präsidentin der Bernischen Arbeitsgemeinschaft der Primarstellen von Bern.

Die Ausstellung

beansprucht zwei Räume. Die Innräume des Knabenstuhls sind als Spitaldecke beherrscht. Die Räume sind an einem Gang. Die Kunst hat es nicht geübt, von hohen Werten herabzusteigen und der „Gleichförmigkeit“ im anzuwachsen hallerartigen Barockes zum vorzuziehen Schmuck zu werden. — Der erste Ausstellungssaal war für alle Gäste der Größte. Man konnte über die Pflanzfläche mit der das Werk zur Vollendung

ihres höchsten Zweckes, der als Diplomat der baltischen Genossenschaft in Berlin angeheft. Er hatte ihrer von ihm verpönten Ansicht wegen seit Jahren jeden Verkehr mit ihr gemieden. Nun kam er, um ihr noch einmal ihre „verderbliche und sozialvolle Richtung“ vorzuwerfen. Er einte sie ihr, daß sie sich Überzeugung auf einem Gebiet annehme, wo die Frau nicht hingehöre. — Die Männer, denen Gott die Gabe der Weisheit verliehen hat, halten die Fäden in der Hand, die das Gewebe der Weltgeichte der Völker bilden. — Es sei eine unübliche und verderbliche Eitelkeit von Seiten der Frauen, sich damit in die Welt zu mischen. — In Malvida von Mesfenburg war ein Mann, der sich nicht für die Sache der Frauen interessiert war, sondern nur die eigene Ehre zu behaupten suchte. Er hatte eine Frau, die ihm die Hand zu reichen suchte, aber er wollte sie nicht. — Er hatte eine Frau, die ihm die Hand zu reichen suchte, aber er wollte sie nicht. — Er hatte eine Frau, die ihm die Hand zu reichen suchte, aber er wollte sie nicht.

Kaufen Sie Leiden- & Wollstoffe bei Leiden-Spinner

Bedeutend vergrößerte Lager & verbesserte Raum- & Lichtverhältnisse

Muster franco

Zürich

MELCHINA

ist laut täglich einlaufenden Zeugnissen das

Lieblingsmittel der Nervösen.

Flac. Fr. 3.75, Doppelbl. 6.25 i. d. Apoth.

Privat-Kochschule Widmer

Witikonstr. - ZÜRICH 7 - Tel. Hottingen 29.02

Koch- u. Haushaltungskurse

Internat und Externat.

Schweiz. Gartenbau- u. Frauen

in Niederlenz bei Zollikon.

Beginn neuer Kurse Anfangs April 1924. Jahresklasse, Kurse für Berufstätigen. - Erlernen der Blumenkunde. Aufnahme von Hospitantinnen zur Weiterbildung im Gemüsebau. Blumenzucht, Obstbau etc.

Nähere Auskunft erteilt: Die Vorsteherin.

Frauenschule „Sonnegg“

Einzel-Kapitel Togggenburg

Beginn der Frauenbildungskurse für Töchter 15. April und 17. Sept. Praktische und theoretische Fächer, Kindergärtnerinnenkurse. Mässige Preise. Prospekt und nähere Auskunft durch die Leiterin

914 Helene Kopp.

Privat-Haushaltungsschule „Tannenheim“

Kirchberg (Bern).

Maximum 10 Schülerinnen.

Prospekte und Referenzen zu Diensten. 928

Evangel. Töchterinstitut Horgen.

Koch- und Haushaltungsschule

Kursbeginn 1. November und 1. Mai. (1012)

Prospekte versendet: Pfarrer Baumann, Horgen.

Winterbetrieb im Ferienheim Aluboden

für erholungsbedürftige Frauen und Mädchen.

Vier Maßregeln. Pensionen, alles inbegriffen, Fr. 4.-, 4.50 und 5.-. Sonntage, halbtägige, geführte Lage in schöner Gegend des Toggenburgs. Großer Garten, eigene Waldung, Fremdenzimmern, gemüthliches Heim. Auch Kinder, jedoch nicht unter zwei Jahren, finden Aufnahme in der Winterferien. Cateringbesuche für die Wintermonate werden zu reduzierten Preisen aufgenommen.

Prospekte und Anmeldungen bei der Vorsteherin C. St. Koberer. - Der Verein der Freundinnen junger Mädchen, Sektion St. Gallen. 1019

Haushaltungsschule Zürich

Schweiz. Gemeinnütziger Frauenverein

Koch- und Haushaltungskurs für Interne u. Externe

Dauer 5 1/2 Monate. Beginn 22. Oktober 1923.

Kochkurse für keine Küche. Dauer 6 Wochen. Das ganze Jahr fortlaufend. Beginn der nächsten Kurse 1. Oktober und 12. November 1923.

Prospekte, Auskunft täglich von 10-12 Uhr durch das Bureau der 996

Haushaltungsschule Zellweg 21 a.

Privat-Kochschule in Bern

Telephon Bollwerk 12.33 Südbahnhofstr. 4

Kochkurse für feine und gut bürgerliche Küche. Prospekte und Referenzen durch die Leitung

Frl. M. Zimmermann.

Haushaltungsschule St. Gallen

Gegründet vom Schweizer. Gemeinnützigen Frauenverein

Beginn des Winterkurses: 5. November.

Dauer 6 Monate. Kursgeb. Fr. 400.-

Gründlicher Unterricht in allen hauswirtschaftlichen Fächern. Anmeldungen bis 1. Oktober erbeten. Für Prospekte und nähere Auskunft wende man sich an die Vorsteherin, Sternackerstr. 7. 978

Prilly

Prakt. Haushaltung und Handelsschule „La Semeuse“

Gründl. Ausbildung. Sprachen. Musik. Handelsfächer erteilt v. Prof. der Lausanner Handelsschule v. 1. 10 Min. Lausanne Okt. an. Prosp. u. Ref. Rubige, staubfr. Lage. Mäss. Pensionen. Eintritt das ganze Jahr.

Jahrbuch der Schweizerfrauen.

Der Unterzeichnete bestellt hiemit Exemplar des

Jahrbuch der Schweizerfrauen

zum Vorzugspreis von Fr. 4.- per Exemplar

Unterschrift, Name u. Vorname: _____

Genaue Adresse: _____ (Bitte, deutlich schreiben!)

Bestellungen zum Vorzugspreis müssen vor dem 15. November der Redaktion zugehelt werden. Nach diesem Datum sind Sendungen kostenlos. Der Versand geschieht gegen Nachnahme, wenn der Betrag nicht zahlungsbefähigt ist. Für Porto zugleich mit der Bestellung auf Postfach V 1767 Basel einbezahlt worden ist.

Dieser Bestellzettel ist auszufüllen und an Fräulein Gschärd, Remeuse 55, Basel, einzuweisen.

Das lange Stehen am Waschtrog begünstigt die Entschlammung von 835

Krampladern

Die Waschanstalt Zürich N. O. (Tel. Sehnal 104), entbehrt Sie dieser Gefahr.

15 Millionen

echte Deutsche Reichsmark in fester Notenform auf von der kleinsten Banknote von zu Fr. 6.50 franko per Stückzahl. 8631

Postfach 4862, Basel 2.

Paidol

Anerkannt bestes Kinderkraut

Herzli empfohlenes Säuglingsnahrung

Seit mehr als 30 Jahren bewährt

Überall erhältlich.

Blähungsgase

verbittern das Dasein. Lies Dreber's Entgasungskart.

Preis Fr. 1.20 geg. Nach. Dreber's Diätische Schreibzettel Casy, Trins (Graub.) 993

Rose Backwunder

das echte Biochemische Backpulver

Versagt nie

Verlangen Sie die neuesten Wäfler in Klöppelspigen

zu Fabrikpreisen in unübertroffener Ausbeute. St. C. Geiger, Vertreter der Klöppelspigen-Fabrikation St. Gallen, Bahnhofstr. 2. Versand direkt an Private. Gerüste wiederhergestellt.

Auch die feinsten

meiner Dessins sind solid ausgeführt. Sie vertrauen das Waschen. Vorteilhaftes Bezugsquelle für Wäschestücke. Niedrig. Preise, weil direkt vom Sticker. Muster zu Diensten.

A. Meier, Thal, Degersheim (St. Gallen)

Stella

Veget. Kochfett mit Blauem Kaffee über dem Kaffee

Verfende solange Vorrat Strickwolle

Sie finden über deren prima Qualität 250 gr (5 große Stränge) Fr. 4.50

nach vorrätig in feiner, grau und braun. Wird bei Nicht-gelassen anfallendes zurückgenommen.

Frau B. Woser, Postfach, Thun.

Vorteilhafte Schuhwaren

in Qualität, Passform und billigem Preis, versenden wir franko gegen Nachnahme:

1063

Millärschuhe, Weichleder, prima Nr. 40-48 23.-
Herrenschnürschuhe, Boxl., Derby Nr. 40-48 24.50
Weichl., garniert 40-48 21.-
Männerschnürschuhe, Boxl., elegant 36-43 20.-
Frauenschnürschuhe, Boxl., elegant 36-43 16.50
Weichl., garniert 36-43 16.-
Knabenschnürschuhe, Weichl., gar. 38-59 17.-
Knabenwerktagsschuhe Nr. 28-39 16.50
Knaben- u. Sonntagsschuhe Weichl., sol. 30-35 12.50
Knaben- u. Werktagsschuhe Nr. 28-29 10.50
Mädchen- u. Werktagsschuhe (la. beschlagen 30-35 12.50

Verlangen Sie unsern Katalog! Reparaturen prompt und billig.

Rud. Hirt Söhne, Lenzburg

Förderung und Verdienst

finden kündenmäßig tüchtige Frauen und Töchter durch einen praktisch-theoretischen Kurs über **Praktische Ernährung**, (Monaturskurs täglich außer Sonntags im spätmorgens 10 und Abends unter ergebender Leitung). Nur ein Kurs ab 1. Okt. Eingehende Programme durch das Sekretariat des Bundes für Lebenskunde, Neumweg 26, Zürich 1016

Solbad-Eden Rheinfelden

Die ideal gelegene Pension für erfolgreiche Herbsterkuren. Pensionspreis Fr. 9.50 bis 11.50

Tessiner Privat-Pension

in wundervoller Lage am See mit Tram- und Schiffsverbindung empfiehlt sich Kurbedürftigen oder auch Jahrespensionären auf kommende Herbst-Saison. Preis Fr. 6.- bis 7.-. Anerkannt vorzügliche Küche Villa Emma, Ponte-Tresa (Tessin). 1024

„Gennruti“

DEGERSHEIM TOGGENBURG 900 m. u. M. Best. eingerichtete Sonnen-, Wasser- u. Diätkuranstalt. Erfolgreiche Behandl. v. Adrenalschwäche, Gicht, Rheumatismus, Blutarbeit, Nerven-, Herz-, Nieren-, Verdauungs-, u. Zuckerkrankh., Rückstände v. Grippe etc.

Herbstkuren

III. Prosp. F. Danzelsen-Grauer, Dr. med. v. Segesser.

Villa Berghelm

15 Betten Tel. 209.

Private Pension für Damen und Mädchen. Behaglicher Ferien- und Erholungsaufenthalt. Prosp., Ausk. u. Ang. v. Referenzen d. d. Inhaberin Schwester Hählin (vorm. „Daheim“).

Töchter-Kurhaus Arosa

1800 m 1800 m

Familie geführtes Hochgebirgshaus für junge Damen und Mädchen. Prospekt postwend.

Vorsteherin: Frl. Fanny Porter. Leit. Arzt: Dr. F. Lichtenhahn.

Arosa Kinderheim „BERGSUNNA“

Prüchtige, sonnige Lage am Walde. Kleine Zahl Kinder. Individuelle Wartung und Pflege. Grosser Garten und Spielplatz. Sonnenbad. Quarzlampe. Arzt: Dr. O. Amrein. Pensionspreis inkl. ärztl. Behandlung, von Fr. 10.- an. Referenzen, Prosp. durch die Besitzerinnen Schwester Emmy Leemann, Schwester Ida Keller.

Arosa Sanatorium

Villa Dr. Herzwig 1850 m über Meer.

Gemüthlich eingerichtete, kleinere Heillanstalt für Lichtkurranke (40 Betten). Sonnige, gesonderte Lage direkt am Wald. Röntgenkabinett, Quarzlampe etc. Eingehende individuelle Behandlung. Hausarzt. Reduzierte Preise. 932

Haushaltungsschule Lenzburg

des Schweiz. Gemeinnützigen Frauenvereins

Beginn des nächsten Koch- und Haushaltungskurses

Anfang November. Dauer 6 Monate. Auskunft und Prospekte durch Die Vorsteherin: Frl. C. Baerlocher.



Klavierspielen

lernen Sie in 10 mal kürzerer Zeit und mit 100 mal geringeren Kosten als mit jeder anderen Methode, wenn Sie das Selbstlernwerk **Alphabet** bestellen. Kein Unterricht und keine Vorkenntnisse nötig 17 Jahre glänzende Erfolge. Gekl. Gehl. Preis des Werkes nur Fr. 8.80. Versand per Nachnahme durch **Rapid Verlag Zug 84.** Erste Zengnisse u. Referenzen

Safrankrauten

Kilogramm zu 5 kg Fr. 3.95

franko geg. Nachnahme 1924

Morganelli & Co., Lugano.

Stelle gesucht.

Letztere Frau, frühere Lehrerin, tüchtig im Hauswesen, unzufällig, sucht passende Anstellung. Anträge belieben Offerte unter Chiffre D 9716 B an Drei Pflichten-Annoncen, Bern. 1017

Neuhaustere Familie sucht junges Mädchen

für die Hausarbeiten, fof. Eintritt. Offerten mit Photo und Zeugnissen an Frau **Barrelet**, Advokats, 3. St. in Plan-Bossart zur Boveresse, Val-de-Travers. 1004

Institut Menager Monruz

939

près Neuchâtel. Mr. et Mme. W. Perrenoud.

Das große Portrait

in Ihrem Heim soll den Raumverhältnissen angepasst, in bester Technik und geschmackvoll ausgeführt sein. Nur dann hat eine Vergrößerung Anspruch als Wandbild. Das die vielen Vergrößerungsmethoden als billig aufzuführen, ist **Ritzsch und hinausgeworfenes Geld.** Wenn Sie in die Lage kommen, ein großes Bild ausführen zu lassen, so wenden Sie sich doreit vertrauensvoll an die **Photographie „Ritzsch“** beim Bahnhof bei Aarau um kostenlose Beratung. Feine Referenzen. Mehrfache hohe Auszeichnungen.



531

Weinleiden

Leiden Sie schon lange an offenen Schienen, Krampfadern, Schmerzen, Schwellungen, entzündeten Wunden etc. dann machen Sie unbedingt einen letzten Versuch mit **„Esmalin“** - Bindung überziehend - Laufende u. Zengnisse Fr. 2.50. Umgehender 28 Postverland. 703

Dr. G. Eddler, Willisau.

Ihr Haut trocknet nicht aus, sie wird nicht rissig, spröde oder entzündet, wenn sie mit

Crème Solanda

geschleigt wird. Eine kleine Menge davon morgens, abends und beim Ausgehen genügt, um die Haut weich und geschmeidig zu erhalten. Mit Vorteil auch für Kinder zu verwenden.

- Tuben à Fr. 1.25 und 2.50 überall erhältlich.

IN DAS KAFFEELAND BRASILIEN



werden regelmäßig 600,000 Mengen **FRANCK CICHORIE** exportiert. Dies beweist dass selbst dort wo der Kaffee am billigsten ist, der Wert eines guten Zusatzes geschätzt wird. Auch Sie werden ein Anhänger von **FRANCK CICHORIE** werden.

Aber lassen Sie sich nicht täuschen, achten Sie auf die Marke, Kaffee Mühle

Warum? Warum denn?

findet man überall in der ganzen Schweiz in Stillen, Kruppen, Zuckerkrankheiten das **Bestkaffee** im täglichen Gebrauch? Weil das **Bestkaffee** das stärkste, angenehmste und billigste Frühstück ist für Erwachsene und Kinder; und die besten Resultate gibt. Die Büchle Fr. 2.80. Überall zu haben. 8088



JEDEN FEINSCHMECKER überrascht der Wohlgeschmack von **STUSSY'S DELIKATESSE-KOCHFETT** **„KRAFT“**.

Hier probiert - morgen gelobt

1003

Ueberzeugen Sie sich.

SODDBRENNEN, KONSTIPATION, BLÄHUNGEN werden prompt behoben durch das ärztlich empfohlene

NOVOCHIMOSIN

Erfhältlich in den Apotheken. Originalpackung Fr. 3.-. Gratisbrochure und Atteste durch Chemische Industrie Lugano J. Spohr.

Prächtiges, volles Haar

erhalten Sie in kurzer Zeit durch das berühmte **BIRKENBLUT**

Ges. gesch. Hergeleitet von echtem Alpenbirkenensaftm. Arnika kein Spirit, kein Essenzmittel. Mehrere Tausend lobende Anerkennungen aus Nachbarstaaten, auch aus ärztlichen Kreisen. Bei Haarverlust, Schuppen, kahlen Stellen, spärlichem Wachstum der Haare unglaublich bewährt, gibt dem Haar Glanz und Weichheit, verhindert das Ausfallen, weil den Haaren die Farbe erhält. Grosse Flasche Fr. 2.75. Birken- u. Weichl. - Paste gelblich, kleine Flaschen Fr. 1.- und 5.- per D. Seife, Birkenshampoo das Beste 50 Cts. Feine Arnika-Toilettenseife Fr. 1.20 per 50 Cts. Zu beziehen: 2778

Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido.

Leinwand - Halbleinen

Baumwolltücher für Bett-, Tisch- und Küchenwäsche

Spezialität: **Komplette Brautausstattungen** liefert direkt ab Fabrik 989

Leinenweberei Horgen Paul Mathys Horgen a. S.

Wir nehmen in unserem Hause für kürzeren oder längeren Aufenthalt einige

Nervenranke

auf zur psychoterapeutischen Behandlung und für junge Leute vorzügliche Mittelschulen und vielseitige Bildungsgelegenheiten. Dr. med. Imboden-Kaiser, Nervenarzt, Notkerstrasse 16, St. Gallen.

Flotte Herren

Bestücken von **Bett- u. Stimmwäde** mit Stoffen u. Monogrammen. Verlangen Sie unsere Muster. 775

Frl. B. & L. Aesch, Pörschel, St. Gallen